№ 222. Freitag, den 23. September 1853.

23ster Jahrgang.

Danziger Dampfboot.

Das Dampfboot erscheint außer Sonn- und Festtagen täglich Abends 7 Uhr.
Inserate aus Petitschrift die Spaltzeile 1 Sgr.
Expedition: Langgasse 35, Hofgebäude.

Man abonnirt für 1 Thlr. vierteljährlich hier in der Expedition, auswärts bei jeder Postanstalt.
Monats-Abonnement für Hiesige 10 Sgr.



Bei dem nahen Ablauf des Quartals werden die geehrten hiesigen wie auswärtigen Abonnenten um rechtzeitiges Abonnement ergebenst ersucht. Alle Postämter nehmen Bestellungen an.

Rundschau.

— Das petersburger Cabinet hat, wie dies mit Sicherheit vorauszusehen war, das modifizirte Wiener Vermittelungsproject nicht angenommen, wobei das wunderbarste bleibt, daß der Divan selbst von dieser Ablehnung so überzeugt war, daß er auch nicht einen Augenblick in seinen außerordentlichen Kriegsrüstungen innehielt, sondern ununterbrochen neue Verstärkungen der Donauarmee zusandte. Es scheint demnach klar zu Lage zu liegen, daß beide streitenden Mächte den Krieg wollen: Rußland, das sich dem Ziele seiner längst gehegten Pläne nahe sieht und unermeßliche Anstrengungen zu diesem Zwecke gemacht hat, wird schwerlich plötzlich nachgeben und zurücktreten, und wenn es erklärt, daß es auch jetzt noch an die Wiener Note sich gebunden erachte und die Armee aus den Donaufürstenthümern zurückzuziehen bereit sei, sobald die Pforte das wiener Project ohne Abänderung angenommen, so heißt das in nicht-diplomatischer Sprache wohl weiter nichts, als: Rußland weiß recht gut, daß der Divan jetzt nicht mehr in der Lage ist, den Wiener Vorschlag unbedingt anzunehmen, und daß jedenfalls die Pforte unfähig sein würde, Rußland für seine Kriegsrüstungen sofort Schadenersatz zu leisten, weshalb er vorläufig die Donaufürstenthümer als Unterpfand besetzt halten müsse. Auch das ist den Russen nicht fremd, daß die Kriegspartei in Konstantinopel gegenwärtig das numerische Uebergewicht hat, weil sie von der Ueberzeugung durchdrungen ist, die Westmächte werden der Pforte mehr als bloßen moralischen Beistand leihen, sobald nur der Kampf zum Ausbruch kommt. Die Fürstenthümer sind jedoch für die Türkei so gut wie verloren, und mehr setzt sie selbst bei einem unglücklich geführten Kriege nicht aufs Spiel, da, wie die Sachen jetzt noch liegen, ganz Europa aus seinem politischen Gleichgewicht verrückt werden würde, wenn es Rußland verstattet würde, seine Grenzen bis über die Donau hinaus vorzuschieben. Wir glauben, daß das russische Cabinet vorderhand auch nichts weiter beansprucht, als den Besitz der Donaufürstenthümer; das weitere Vordringen und die Besitznahme Stambuls behält es sich auf eine günstigere Gelegenheit, die auch nicht lange ausbleiben dürfte, vor. Jedenfalls darf mit Sicherheit angenommen werden, daß Kaiser Nikolaus, unbeirrt durch londoner Parlamentsreden und Pariser Zeitungsreclamationen, seine großen Pläne verfolgen wird. In Warschau, so melden uns die letzten Mittheilungeu von dort, war unter den Militairs der größte Jubel verbreitet über die Nichtannahme des Vergleichs, und Alle freuten sich auf den bevorstehenden Feldzug. Indessen deutete die seitdem im zweiten Armeekorps herrschende Bewegung nicht unbedingt darauf hin, daß dasselbe die Bestimmung habe, nunmehr nach der Donau hin aufzubrechen, vielmehr war man zunächst mit Zurüstungen zum Empfange des Kaisers beschäftigt, der in den nächsten Tagen in der polnischen Hauptstadt erwartet wurde. Die russische Südarmee dürfte ohnehin stark genug sein, dem gesammten muselmännischen Heere die Spitze zu bieten; das zweite Armeekorps wird daher wohl für mögliche Eventualitäten im Westen das Königreich Polen vorderhand nicht verlassen.

Berlin, 21. Sept. Se. königl. Hoheit der Prinz Friedrich Carl wird sich nach Schlesien begeben, um Se. Maj. den Kaiser von Rußland beim Eintritt in die diesseitigen Lande Namens Sr. Majestät des Königs zu begrüßen. Man hält nicht für unwahrscheinlich, daß Se. königl. Hoheit auch den österreichischen Manövern bei Olmütz beiwohnen wird.

D. Berlin, 21. Sept. Die Einnahme des Telegraphen-Vereins hat in den Monaten Februar und März, nachdem das Königreich der Niederlande dem Verein zugetreten war, folgende Summen betragen: Oesterreich 10,357 Thlr., Preußen 6993 Thlr., Bayern 2080, Sachsen 1248, Württemberg 3271, Hannover 672, die Niederlande 2448 Thlr; zusammen 27,003 Thlr. Hiervon hat bei der Vertheilung erhalten: Oesterreich 10,738 Thlr., Preußen 9113 Thlr., Bayern 3,685 Thlr., Sachsen 1128 Thlr., Württemberg 812 Thlr., Hannover 793 Thlr., die Niederlande 733 Thlr.; zusammen 27,00ſt Thlr. — Der Herr Ministerpräsident wohnte der gestrigen Versammlung des Kirchentags bei, zu dessen Sitzung er eine besondere Einladung erhalten hatte, und schenkte der Verhandlung die größte Aufmerksamkeit. — Der evangelische Kirchentag hat seine Berathungen heute weiter fortgesetzt. Die Besprechung über die Rettungshäuser, unter dem Vorsitz des Geh. O. Reg.-Rath Stiehl wurde nicht zu Ende geführt und wird am Freitage fortgesetzt werden. Die Hauptversammlung beschäftigte sich mit der Berathung über die Mittel, die Sektenbildung in der evangelischen Kirche zu verhindern und überzeugte sich, daß Seitens der Kirche zur Verhinderung keine gewaltsamen Mittel in Anregung gebracht werden dürften.

— Die von dem Zeugschmiedegesellen Karl Lücke gegen das ihn wegen vorsätzlicher Tödtung des Klempnermeisters Bontoux zum Tode verurtheilende Schwurgerichtsurtel angebrachte Nichtigkeitsbeschwerde ist von dem Ober-Tribunal verworfen worden und wird die Vollstreckung resp. Milderung des Urtels nunmehr nur von der Gnade Sr. Majestät des Königs abhängig bleiben.

— In Betreff des in Marienbad (Böhmen) neu zu erbauenden evangelischen Bethauses können wir die Mittheilung machen, daß der Kaiser von Oesterreich unlängst dazu die Erlaubniß ertheilt hat und zu dessen Errichtung an Beiträgen bereits 6500 Fl. eingegangen sind. Noch in diesem Jahre will man das im gothischen Style auszuführende Gebäude unter Dach bringen. Die Kosten sind auf 20,000 Thlr. veranschlagt. Die noch fehlende Summe von 14,000 Fl. hofft man durch milde Beiträge zu erhalten. Ein eifriger Beförderer der guten Sache hat große Vorschüsse zugesagt. Der Baurath Cantian, der Unterstaatssecretair v. Lecoq und der General a. D. du Trossel in Berlin haben sich hier erboten, Beiträge zu diesem Behuf anzunehmen. Es hat sich zur Errichtung dieses Gotteshauses ein Comité aus hochgestellten Männern mehrerer Staaten gebildet.

Magdebburg, 20. Sept. In der Angelegenheit, betreffend die Entziehung der der hiesigen freien Gemeinde unter dem 13. Jan. 1848 ertheilten Concession als „geduldete Religionsgesellschaft", in welcher das Verfahren im Monat Mai d. J. eröffnet wurde, ist jetzt höheren Orts Beschluß gefaßt und definitiv, unter Verwerfung des von der Gemeinde erhobenen Protestes und der aufgestellten Einreden, dahin entschieden worden, daß die gedachte Concession zurückzunehmen sei. Diese Ent

scheidung, welche von den Herren Ministern der geistlichen rc. Angelegenheiten und des Innern Excellenzen getroffen ist, wurde heute den Aeltesten der Gemeinde, welchen die Repräsentation derselben nach außen hin obliegt, durch das hiesige Polizeidirectorium publicirt.

Breslau, 19. Sept. Binnen kurzer Zeit wird in unserer Stadt ein Fest gefeiert werden, welches weder unbeachtet noch wirkungslos vorübergehen möge. Zum ersteu Male werden in dem hiesigen Bethanien Diakonissen zu ihrem Marthen- und Mariendienste eingesegnet werden.

Frankfurt a. M., 20. Sept. Vorgestern trafen hier im Gasthause zum „Pariser Hof" drei Portugiesen (Commandeur de Taveira uud die Chevaliers de Matheiro und de Castro) ein, die, ihrer Aussage nach, von den Miguelisten ihres Landes abgeschickt wurdeu, um der Niederkuuft der Gemahlin des portugiesischen Thronprätendenteu Dom Miguel von Braganza beizuwohnen. Die drei Herren begeben sich zu dem Behufe nach der Residenz des Prinzen, Langenselbold, und dann nach dem Schloß Heubach.

— Am 19. Sept., um 1 Uhr Mittags, ist die Gemahlin Dom Miguel's von Braganza auf Schloß Heubach von einem Prinzen entbunden worden. Der hohe Vater zeigte unmittelbar darauf unter den üblichen Förmlichkeiten den Neugeborenen den Portugiesen, welche aus Lissabon gekommen waren, um diesem Ereignisse beizuwohnen.

Wien, 21. Sept. (Tel. Dep.) In Triest ist die Post aus Konstantinopel mit Nachrichten vom 12. Sept. eingetroffen. Nach denselben bat eine Deputation der Ulemas dem Sultan die Wabl gestellt: entweder Rußland den Krieg zu erklären, oder dem Throne zu entsagen. Die Deputation hat die Frist, bis zu welcher sie den Bescheid erwarte, auf den Beginn des Bairamfestes, also den 13. d. M. gestellt. Man hegt hier die Hoffnung, die Friedenspartei im Divan werde durch eine Demonstration der vereinigten Flotten und durch Beseitigung des jetzigen Kriegsministers an Kraft gewinnen.

Ofen 17. Sept. Schon für die Verificirung der Echtheit der wieder aufgefundenen heil. ungarischen Krone und der Kroninsignien war vorgestern Nachmittag die aus allen Theilen des Landes hierher geeilte Elite auserlesen, die mit dem Erzherzog-Gouverneur auf dem geschmückten Dampfer Ferdinand Max dem bei Promontor vor Anker gelegenen Kriegsdampfer Albrecht unter Kanonendonner und Musikklängen entgegeneilte, welcher wieder mit Salven salutirte. Nach erkannter Echtheit der heil. Krone wurde hierüber ein Protokoll aufgenommen, Alles auf dem Verdecke kniete zum inbrünstigen Danke nieder, der hohe Kirchenfürst sprach das Gebet und in diesem Momente stimmte auch die am Uferrande festlich versammelte Gemeinde das Dankgebet: „Großer Gott, wir loben Dich!" an; gleichzeitig ward vom Kriegsdampfer, dem Fort Blocksberg und den Wällen der Festung dieser wichtige Augenblick durch den Donner der Geschütze verkündet. Bei der Ankunft des Dampfboots Ferdinand Max harrte an beiden Donauufern die gesammte Bevölkerung, um in tausendstimmigem Jubelrufe ihre Inbrunst für das wiedergefundene Kleinod auszudrücken. Welche Pracht war die Ueberführung der heil. Krone und Krönungsinsignien gestern früh von dem pesther Landungsplatze in die Kapelle der kaiserlichen Burg! Die Krone und die Kroninsignien ruhten auf einem mit sechs Prachtrossen bespannten, eigens hrrgesandten kaiserlichen Galawagen und sie wurden in die Schloßkapelle gebracht, wo sie während der Litanei vom Erzbischof eigenhändig auf dem dazu auserkorenen Tische ausgelegt wurden. Der Cardinal und Fürst-Primas celebrirte unter zahlreicher Assistenz der Bischöfe des Landes das Tedeum, während welchem sowie allen wichtigen Momenten der ganzen Feier Kanonensalven gelöst wurden. Nach beendetem Gottesdienste beeilte sich die hohe Versammlung in der Kirche, den Kroninsignien die Verehrung zu beweisen. Des Abends fanden in den Theatern Festvorstellungen statt und zur Feier des Tages waren nicht minder die Schwesterstädte festlich beleuchtet. Der Zudrang zu den seit gestern Mittag nun der öffentlichen Anschauung ausgestellten Kroninsignien ist ein außerordentlicher, nie abnehmender.

C. Paris, 19. Sept. Ich brauche Sie wohl nicht auf die Wichtigkeit der directen oder indirecten Erklärungen im heutigen Pays wie auch im heutigen Constitutionnel aufmerksam zu machen. Es geht daraus hervor, daß die französische Regierung fest entschlossen ist, bei der Lösung der orientalischen Frage den aufrichtigen Wunsch des Kaisers Napoleon, den Frieden zu erhalten, mit der Ehre der französischen Fahne, den Glanz des Napoleonischen Nimbus und der National-Ehre in Einklang zu bringen. Das sind Dinge, die in einem Lande, wie Frankreich, nicht minder zu berücksichtigen sind, als die friedlichen Tendenzen unserer Epoche. Die Diplomatie bat nicht allein auf den Czaaren einzuwirken, um seine Forderungen zu mildern, oder auf den Divan, um ihn zu größeren Concessionen zu bewegen; sie hat es mit religiösen Leidenschaften zu thun; sie muß den Druck erwägen, den der Secten-Fanatismus auf den Sultan ausübt; sie muß sich bestreben, das Völkerrecht bezüglich der Völker des Orients böher zu stellen, als die Convenienzen oder die Conflicte zweier Cabinete. Von diesem Standpunkte aus betrachtet, macht die Diplomatie der Etikette, die zuweilen so ängstlich eifersüchtige Ansprüche abwägt, einer höhern Diplomatie Platz, welche die auch noch so achtenswerthe separate Politik der Cabinete bei Seite schiebt, um der Friedens-Politik und den Rechten der Civilisation einen dauernden Triumph zu sichern. Zwei Wege stehen ihr dazu offen. Entweder man opfert die Einwohner der Türkei auf, man bringt sie mittelst französischer Kartätschen und englischer Bomben zum Schweigen, man steckt die Türkei in Brand, unter dem Vorwande, sie zu retten, und man depopularisirt Seine Hoheit, indem man seine Unterthanen niederschießt, angeblich dem Willen S. H. Achtung zu verschaffen. Oder man bietet alles auf, um den Kaiser von Rußland, ich will nicht sagen zu zwingen, sondern dahin zu bewegen, den Schwierigkeiten der Lage, in welcher der Sultan sich abquält, alles zuzugestehen, was diese Lage erheischt, mit andern Worten, es giebt keinen andern Ausweg, als auf die Türkei oder auf Rußland einzuwirken. Daß diese in ihren Mitteln wie in ihren Resultaten friedliche Einwirkung Rußland zum Ziele haben müsse, dies geht aus dem oben angezogenen Auffatze des Constitutionnel hervor, aus dem Constitutionnel, dem man aus Constantinopel schreibt, die Pforte könne mehr nicht thun, als sie bereits gethan, aus dem Pays, welcher sagt: der Czaar sei mächtig genug, um den Vorwurf der Schwäche nicht zu befürchten, er hat Kühnheit genug gezeigt, um nicht in halsstarrigem Stolze auf einem Worte oder auf einer Phrase zu beharren, um so mehr, da der Czaar wiederholt schon die Fürstenthümer besetzt hat.

London, 19. Sept. Vorigen Freitag brach in einem Arbeiterhaus bei Schloß Balmoral Feuer aus, welches jedoch bald gelöscht wurde. Ihre Majestät die Königin leitete selbst mit großer Umsicht die Lösch-Anstalten, und Prinz Albert nebst dem Prinzen von Wales halfen wacker mit, Wasser herbeitragen.

Lokales und Provinzielles.

Danzig, 22. Sept. Wegen des zu niedrigen Wasserstandes hat die schwimmende Dock nicht, wie es beabsichtigt war, heute Nachmittag vom Stapel gelassen werden können, obwohl alle zu diesem Behufe erforderlichen Vorkehrungen vollendet waren. Um den Ablauf vom Wasserstande unabhängig zu machen, wird man nun an der betreffenden Stelle das Wasserbett der Weichsel durch Baggerung hinlänglich vertiefen und wird diese Arbeit, wie wir aus guter Quelle vernehmen, in einigen Tagen vollendet sein, so daß anzunehmen ist, daß der Ablauf nächsten Dienstag wird stattfinden können.

— Beschreibung der vom 1. Oktober d. J. ab in den Verkehr kommenden neuen Kassenanweisungen. I. Allgemeine Kennzeichen. Sämmtliche Kassenanweisungen sind auf weißem Hanfpapier ausgeführt, welches Wasserzeichen entbält, die den Geldwerth jeder Appointsgattung so wie die Bezeichnung: „Königl. preuß. Kassenanweisung" sowohl in Zahlen als in lateinischen Initialbuchstaben, theils vollständig, theils in Abbreviaturen darstellen. Der Aufdruck der Schauseiten ist mit schwarzer Farbe in Buchdruckmanier gemacht, so daß die dabei benutzten Typen, Zeichen, Verzierungen und Stempel bei Wiederholungen genau mit einander übereinstimmen. Der Aufdruck der Rückseiten ist mit schwarzer Farbe in Kupferdruckmanier ausgeführt, und stellt die nachstehend in Betreff jeder Appointsgattung beschriebenen Gebilde dar. II. Besondere Kennzeichen. 1. der Kassenanweisungen a 1 Thlr. a) Auf der Schauseite ist dargestellt: das königl. preuß. Wappen, unter demselben folgender Text: königl. preuß. Kassenanweisung Ein Thlr. Courant nach dem Münzfuße von 1764 Berlin den 2. November 1851 vollgültig in allen Zahlungen Hauptverwaltung der Staatsschulden Natan. Koehler. Rolcke. Gamet. Von dem Wappen laufen links und rechts Blumen- und Fruchtgehänge, die in den obern Ecken durch Bänder verbunden sind. b) Die Rückseite zeigt links uno rechts auf guillochirten, mit der Bezeichnung: „Billet du trésor prussien" und „Prussian treasury bill" versehenen Sockeln zwei Knaben, von denen der linksseitige, den Landbau

darstellend, einen Korb mit Früchten, der rechtsseitige dagegen, den Handel darstellend, einen Waarenballen trägt. Zwischen Knaben und über einem guillochirten, mit eingedruckter Nummer und dem mit der Feder geschriebenen Namen des Ausfertigungsbeamten versehenen Schilde befindet sich ein Unterdruck, bestehend aus Reichsapfel, Scepter und Schwert, so wie aus Palmen- und Lorbeerzweigen, welche durch ein, mit den Worten: „Gott mit uns" bezeichnetes Band verbunden sind. Auf diesem Unterdruck ist der Werth der Kassenanweisung mit: „Ein Thaler Courant" in verzierten Initialbuchstaben dargestellt, und in der unteren Verschlingung desselben einer der 8 Buchstaben: A. bis H. gedruckt. Die Kassenanweisungen zu 5, 10, 50 und 100 Thlr. sind der vorstehenden zu einem Thaler vollständig entsprechend.

— Von dem königlichen General-Consul Hrn. Dr. Quehl geht uns folgende an die Herren Wahlmänner des sechsten Magdeburgischen Wahlbezirks (Aschersleben-Kalbe) gerichtete Zeilen zur Veröffentlichung zu: „Nach Art. 78 der Verfassungs-Urkunde vom 31. Januar 1850 verliert ein Kammer-Mitglied, das im Staatsdienste in ein mit höherem Rang oder Gehalt verbundenes Amt eintritt, Sitz und Stimme in der Kammer und kann dieselbe nur durch eine neue Wahl wieder erlangen. In Folge der mir durch die Gnade Sr. Majestät des Königs zu Theil gewordenen Beförderung beehre ich mich daher, meinen Herren Wahlmännern ergebenst anzuzeigen, daß das Mandat, mit welchem dieselben mich beehrt haben, erloschen ist. Die Nothwendigkeit, mich mit den Pflichten meiner neuen Stellung vertraut zu machen, würde mir die Annahme eines neuen Mandats nicht gestatten; ich verbinde daher mit dem aufrichtigsten Danke für das mir bewiesene Vertrauen an meine Freunde in den dortigen Kreisen die Bitte, von meiner Wiederwahl gänzlich abzusehen, aber mir auch in der Ferne ein freundliches Andenken bewahren zu wollen. Berlin, den 21. September 1853. Quehl, königlicher General-Consul."

Danzig, 22. Sept. Der Ausfall der Erndte in unserer Gegend ist nach den eingegangenen Berichten zwar in einigen Orten, besonders in den Niederungen, wegen zu großer Nässe, hinter den Erwartungen zurückgeblieben, läßt sich aber doch im Allgemeinen als günstig bezeichnen. Weizen, Sommerroggen, Gerste und Hafer versprechen einen guten, Roggen einen mittelmäßigen Ertrag. Nur die Erbsen haben an mehreren Orten durch Mehlthau gelitten und in den Niederungen hat diese Frucht, deren Schoten und Stroh durch die anhaltende Nässe mehr oder weniger in Fäulniß gerathen ist, an ihrem Ansehen sehr verloren. — Die Kartoffeln sind leider auch in diesem Jahre fast überall wieder von der Krankheit ergriffen worden; der Einfluß derselben auf den Erndteertrag läßt sich indeß zur Zeit noch nicht übersehen.

Königsberg, 21. Sept. Des Königs Majestät haben geruht, den früheren Bürgermeister Sperling für eine zwölfjährige Amtsdauer als Bürgermeister und den Kreisgerichtsdirektor Bigork zu Memel für eine sechsjährige Amtsdauer als Beigeordneten der Stadt Königsberg zu bestätigen, dem ersteren ferner noch den Titel „Oberbürgermeister" zu verleihen und ihm die Befugniß zu ertheilen, die goldene Amtskette zu tragen.

— Um die Konkurrenz mit der den 2. Augnst d. J. allhier eröffneten Eisenbahn auszuhalten, haben die Passagierfahrpreise der Elbinger und zwischen Königsberg und Stettin fahrenden Dampfböte ermäßigt werden müssen. Die überseeische Wasserverbindung zwischen hier und Danzig scheint bei dieser gefährlichen Konkurrenz nicht bestehen zu können. Das Königsberger Dampfboot „Gazelle", das früher mit dem Dampfschiff „Danzig" die Fahrt zwischen Königsberg und Danzig machte, ist bereits am 24. März 1851 verauktionirt, das Danziger Dampfschiff „Danzig" wird am 6. Okt. d. J. in öffentlicher Auktion losgeschlagen werden. Letzteres, im Jahre 1845 von Eichenholz erbaut, kam unter dem Kapitän Fierke am 29. März 1846 zum ersten Male von Danzig nach Königsberg, in Fahrt gesetzt durch die Maschine, mit welcher das Danziger Dampfboot „Rüchel-Kleist" am 30. April 1844 bei Littauschdorf ($2^1/_2$ Meilen von Pillau) strandete, während die Maschine der Gazelle das Dampfschiff „Ostsee" in Bewegung setzt. — „Ostsee" und „Königsberg" sind nur noch die einzigen Dampfschiffe zur Fahrt zwischen hier und Stettin. Das Pollacksche Dampfschiff „Stettin" (früher „Coleraine") hat seine Fahrten, eben dieser und der Eisenbahnkonkurrenz wegen, schon im Jahre 1852 einstellen müssen. Wie die Wirksamkeit der Eisenbahnen Geschäfte Einzelner auf einer Seite schmälert resp. beseitigt, auf der anderen Seite wiederum hebt und fördert, davon giebt uns der vorliegende Gegenstand einen recht eigentlichen Begriff, denn während wir hier Privatfahrzeuge (Dampfböte) in der Parallelrichtung der Eisenbahnen untergehn sehn, erblicken wir in anderer Richtung, nach Litthauen zu, die Vermehrung von Dampfböten. Zur Geschäftsverbindung zwischen Königsberg und Tilsit über die Binnengewässer genügt das eine Dampfboot „Vorwärts" nicht mehr, ein zweites Dampfboot „Hoffnung" (früher Irwisch), das am 19. d. M. seine zufriedenstellende Probefahrt machte, hat dazu bereits angeschafft werden müssen. Hoffen wir somit, daß die in Rede stehenden Differenzen, wenngleich auf andern Wegen, sich immer mehr ausgleichen, in dieser Geschäftsbranche wie in hundert anderen. (K. Z.)

— Von dem vielfach Erfreulichen, welches unsere Zeit hervorbringt, verdient kaum etwas größere Anerkennung und Beachtung, als die weitverbreiteten Bestrebungen, durch Bildung von Vereinen, durch Assoziationen Einzelner oder Mehrerer, physische und moralische Leiden durch die That zu lindern. Durch Vergesellschaftungen ist es möglich geworden, daß Unbemittelte sich gegenseitig unterstützen, da wo die Mittel des Staates, der Kommune nicht hinreichen. — Wieder liegt uns hier ein Fall vor, auf den letzteres Bezug hat. Durch das plötzliche Absterben des Kreisschornsteinfegermeister Ortlep verblieb die hinterlassene Wittwe mit fünf noch unerzogenen Kindern in einer für die Zukunft sehr verhängnißvollen Lage, da keine Pensionskasse vorhanden, wo sie eingekauft war. Zwei Kreisschornsteinfegermeister, Melzer jun. und Kirchner, übernahmen es auf den Vorschlag des Meisters Jakob allhier und Bussewitz in Berlin, der Wittwe für das erste halbe Jahr sämmtliche Revenüen zu belassen und ihr für die Lebenszeit, bei Uebernahme des Revieres, das in einem anderen Falle bei freier Konkurrenz und dem Andrange vieler anderer Meister, so zerstückelt worden, daß ihr so gut wie gar nichts zu Theil geworden wäre, — eine jährliche Pension von 120 Thlr. ex propriis zu zahlen. Somit sind diese beiden Männer die ersten, die den Impuls zur Begründung einer Wittwenversorgungsanstalt gegeben haben, wie sie unter den Schornsteinfegermeistern Berlins bereits seit 5 Jahren und mit Erfolg dadurch besteht: daß jeder Schornsteinfegermeister des Verbandes zu der unter Aufsicht des Magistrats stehenden Kasse 10 Thlr. zahlt, so oft ein solcher Todesfall sich ereignet.

Tilsit, 18. Sept. Am Mittwoch, den 14. Sept. Nachmittags 3 Uhr, kam der Kommerzienrath Mason mit dem großen Dampfboot „Stella" von Memel hier an, und hielt sich nur so lange auf, bis die Arrangements zur Probefahrt nach Schmalleningken getroffen waren. Eine kleine Anzahl auch aus Tilsit eingeladener Gäste nahme an dieser Fahrt Theil und wurde der Bestimmungsort etwa um halb 9 Uhr Abends erreicht; die ganze Tour läßt sich auf ꝛc. 9 Meilen annehmen. Bis jetzt ist ist in Schmalleningken, welches an der russisch-polnischen Grenze liegt, noch kein Dampfboot gewesen und wurde daher das Erscheinen desselben von der harrenden Zuschauermenge freudig empfangen und durch Hurrah und Böllerschüsse begrüßt. Das Dampfboot blieb etwa eine Stunde in Schmalleningken und machte darauf die Rückreise nach Tilsit, wo dasselbe Nachts 1 Uhr eintraf. Bei dieser Probefahrt hat sich kein Hinderniß vorgefunden und ging die Reise glücklich und schnell von Statten. Wie man hört, bat der für gemeinnützige Zwecke stets bereitwillige Herr Kommerzienrath Mason diese Probefahrt auch dazu benutzt, um in Schmalleningken mit den dortigen Kaufleuten über eine Dampfbootverbindnng zwischen Tilsit und Kauen Rücksprache zu nehmen. Sobald sich nun ein Unternehmer findet, der ein Dampfpoot von Tilsit nach Kauen zur Verfügung stellt, so könnten Passagiere und Güter sowohl aus Memel, wie aus Königsberg per Dampfboot über Tilsit und Schmalleningken nach Kauen befördert werden und dürfte dann dieser neue Verbindungsweg nach Rußland besonders für das handeltreibende Publikum von großer Wichtigkeit seien.

Posen, 17. Sept. Nachdem wir die Jesuiten los geworden, hat sich bereits wieder ein anderer geistlicher Gast von höherer Bedeutung bei uns eingefunden, nämlich der General der Missionäre, Pater Etienne, höchster Vorgesetzter des Ordens der Barmherzigen Schwestern von der Regel des heiligen Vincenz. Welche Bedeutung sein hiesiger Aufenthalt gehabt, und ob es dabei auch auf Proselytenmacherei abgesehen gewesen, müssen wir dahin gestellt sein lassen, da Näheres uns nicht bekannt geworden ist, als daß er sowohl vom hohen katholischen Klerus als vom polnischen Adel mit der größten Aufmerksamkeit empfangen worden ist.

Verantwortlicher Redacteur: Denecke.

Handel und Gewerbe.

Marktbericht.

Bahnpreise vom 23. September:
Weizen 115—33pf. 70—102 Sgr. bezahlt,
Roggen 110—126pf 58—75 Sgr.,
Erbsen weiße 68—71 Sgr.,
Hafer 28—31 Sgr.,
Gerste 98—105pf. 47—51 Sgr.,
Spiritus 30 Thlr. erlassen, 29 Thlr. geboten.

Danzig, 23. September. An der Börse wurden aus dem Wasser verkauft: am 23.: 21 Last inl. 130.31pf. Weizen fl. 660, 23 Last do. 132pf. fl. 690, 30 Last poln. 130.31pf. Weizen fl. 635.

Schiffs-Nachrichten.

Den Sund passirten am 18. Sept.: Aimable Virginie; Wilhelmine, Demin, von Danzig.

Von den von Danzig gesegelten Schiffen ist angekommen in:
Havre, 16. Sept. Johanna Heppner, Gerlach.
Antwerpen, 20. Sept. Emanuel, Wendt.
Texel, 19. Sept. Margr. Jantina, de Vor.
Gamle Hellesund, 6. Sept. Dorothea, Gehm.
Rouen, 17. Sept. Suffolk Hero, Johnstone.
London, 19. Sept. Hilma, Isaacson. Jane White, Pattison. Admiral Collingwood, Hall.
" 20. Sept. Endymion, Pearson. William, Heppel. Besty Hall, Lloyd. Zephyrus, Smith. Prinzeß, Steel.
Aberdeen, 17. Sept. Aurora, Tronsegaard.
Grangemouth, 18. Sept. Blankney Trader.
Shields, 19. Sept. Penelope, Olthoff. Content, Shepherd.
Sunderland, 19. Sept. Barnes, Hotchinson.
Yarmouth, 19. Sept. Mohawk, Brown.

Angekommen in Danzig am 22. September.

Artemas, J. Evans, v. Newcastle, m. Kohlen. Othello, D. Meyer, v. Antwerpen; Ons Genögert, J. Brouwer, v. Amsterdam u. Vr. Martha, T. de Jonge, v. Bremen, m. Güter. Jeanie, A. Lees, Bauff u. Haabet, N. Jensen, v. Stovanger, m. Heeringen. Juno, F. Höpner, v. Limerik; Experiment, M. Riis, v. Copenhagen; Constitution, C. Kraeft u. Matador, H. Kühl, v. Hull; Agatha, H. Riepma, v. Delffyl; Acorn, G. Langloir; Hannibal, D. Hallewell; Sirocco, T. Black; Edwin, G. Hine u. Anemone, T. Wood, v. London, m. Ballast.

Gesegelt:

Sultana, J. Henderson; Ida Maria, P. Behrendt; Hannah, B. Harrold u. Eva, P. Sherwood, v. London u. Charl. Carat., D. Stindemann, v. Shoreham, m. Getreide und Holz.

Wieder gesegelt:

Mara, E. Pence.

Retour im Hafen:

Clara, M. Zessin. Everdina, C. Bradhering.

Fonds, Pfandbrief-, Kommunal-Papiere u. Geld-Course.

Berlin, den 22. September 1853.

	Zf	Brief.	Geld.		Zf	Brief.	Geld.
Preuß. Freiw. Anl.	$4\frac{1}{2}$	$100\frac{1}{2}$	100	Pr. Bk.-Ath.-Sch.	—	—	111
do. St.-Anl. v 1852	$4\frac{1}{2}$	$101\frac{1}{8}$	$100\frac{5}{8}$	Friedrichsd'or......	—	$13\frac{7}{12}$	$13\frac{1}{12}$
St.-Sch.-Scheine	$3\frac{1}{2}$	$92\frac{1}{4}$	$91\frac{3}{4}$	And. Goldm. à 5 Th	—	$11\frac{1}{4}$	$10\frac{3}{4}$
Seeh.-Prm.-Sch.	—	—	—	Disconto............	—	—	—
Westpr. Pfandbr.	$3\frac{1}{2}$	$96\frac{3}{8}$	—				
Ostpr. Pfandbriefe	$3\frac{1}{2}$	$97\frac{5}{8}$	—	Poln. Schatz-Oblig	4	$90\frac{3}{4}$	$89\frac{3}{4}$
Pomm. Pfandbr.	$3\frac{1}{2}$	—	$98\frac{1}{2}$	Poln. neue Pfandbr	4	—	$95\frac{1}{4}$
Posen. Pfdbr.	4	—	—	do. Part. 500 Fl.	4	$90\frac{3}{4}$	$89\frac{3}{4}$
Preuß. Rentenbr.	4	—	100	do. do. 300 Fl.	—	—	—

Angekommene Fremde.

Am 21. September 1853.

Im Englischen Hause:

Hr. Graf v. Krockow-Wickerode, Erbschenk in Hinter-Pommern a. Krockow. Hr. L. v. Hammerstein n. Familie a. Mecklenburg. Herr Major a. D. v. Selhorst a. Berlin. Hr. Reg.-Assessor Schliep a. Marienwerder. Die Hrn. Kaufleute R. Roth a. Schweinfurt, H. Lauterbach a. Wilser, B. Juliusburg a. Breslau, Mumm a. Berlin u. A. Lejeune a. Malmedy.

Schmelzer's Hotel (früher 3 Mohren):

Hr. Gutsbesitzer Puder nebst Fräul. Schwester a. Berent. Herr Kaufmann J. Landmann a. Berlin. Hr. Fabrikant Rößler a. Dessau.

Im Deutschen Hause:

Hr. Kaufmann Zimmermann a. Stolp.

Reichhold's Hotel:

Hr. Königl. Oekonomie-Comm. Flatow a. Berent. Hr. Rittergutsbesitzer Baron v. Reder a. Klenczkowo. Hr. Maschinenbauer Klotzbach a. Berlin. Die Frls. Aline Worgitzka u. Maria Kolasinska a. Culm.

Im Hotel de Thorn:

Die Herren Kaufleute Hammerstein a. Königsberg, Thiesen a. Elbing, Behrendt a. Berlin. Kolkow a. Stettin u. Zander a. Elbing.

Verlag und Druck von Edwin Groening in Danzig.